

Ist Baerbock wählbar?

Gegenfrage: **Wie wichtig ist Frau Baerbock?** Frau Baerbock wird **sehr wahrscheinlich nicht Kanzlerin**. Zumindest, wenn nicht irgendein demographisches Wunder geschieht.

Sondern wer dann? Na klar, der Herr Laschet, der so freundlich lacht und so harmlos wirkt.

Dieser Mann steht für eine Partei, die jahrelang, wider besseren Wissens, wirksamen Klimaschutz verhindert hat. Die CDU/CSU und auch die FDP sind Parteien, deren wahres Programm auf NICHT-Veränderung angelegt ist. Es soll alles so bleiben, wie es ist...

Vielleicht ist das ja auch **IHR persönlicher Wunsch**. Das Problem ist nur: wenn wir so weitermachen, landen wir in einer Klimakatastrophe. Unsere Kinder und Enkel werden mit der gleichen ungläubigen Hilflosigkeit auf uns schauen, wie die Kinder der Nachkriegsgeneration auf Ihre Eltern.

Sehenden Auges in die Katastrophe laufen. Das wollen wir sicher nicht. Und Herr Laschet schaut ja nach allem aus, nur nicht nach Katastrophe. Man denkt eher an ein gemütliches Bierchen. Aber dasitzen und Bierchen trinken ist halt enorm gefährlich, wenn der Dachstuhl des Hauses bereits in Flammen steht. Unten ist es noch schön kühl...

Die Gegner einer ökologischen und sozialen Politik haben alles dafür getan, um Frau Baerbock zu diskreditieren. Daran kann man sich abarbeiten, aber das möchte ich nicht tun. Weil es einfach um etwas viel Wichtigeres geht. **Es geht um die Rettung unserer Lebensgrundlagen. Und dafür ist Herr Laschet der falsche Mann und CDU/CSU und FDP sind die falschen Parteien. Eine Koalition dieser Parteien wäre der Worst Case für den Klimaschutz in Deutschland.**

Was also sind die Alternativen?

Nehmen wir mal an, Frau Baerbock wäre ein „no go“ für Sie. Dann bleiben noch die Linken und (mit größeren Einschränkungen) die SPD als Parteien mit Programmen, die sich ernsthaft mit dem Klimaschutz auseinandersetzen und über die 5% Hürde kommen. Aber nehmen wir weiter an, die Linken wären für Sie ebenfalls unwählbar und die SPD – naja.

Also gar nicht wählen? Spätestens jetzt freut sich Herr Laschet. Denn Nichtwähler:innen (anderer Parteien) sind für die CDU/CSU prima. Deren Strategie der „asymmetrischen Demobilisierung“ ist dann schon mal aufgegangen.

Deshalb schlage ich vor, die Wahl anders zu betrachten: Wir wählen eine Partei nicht, weil sie uns so gut gefällt und wir mit allen Inhalten und Personen einverstanden wären. Wir wählen das kleinere Übel. Und dann? Unsere politische Beteiligung muss nicht mit dem Kreuzchen auf dem Wahlzettel enden. Gerade die Klimaschutz-Bewegung hat so viel bürgerliches Engagement und Beteiligung hervorgebracht, dass es nach der Wahl jede Menge Gelegenheit gibt, Politik gemeinsam mit anderen aktiv mitzugestalten.

Es geht nicht um Frau Baerbock. Es geht um unsere Zukunft. Und diese Wahl ist eine der letzten Chancen, die **Weichen neu zu stellen**, bevor es richtig unangenehm wird.

Daher **bitte ich Sie heute von Herzen**: Auch wenn Sie bisher anders gewählt haben – **geben Sie unseren Kindern und Enkeln eine Chance**, indem Sie diesmal eine ökologisch orientierte Partei wählen. Wählen Sie bitte eine der Parteien, die für **echten Klimaschutz** eintreten **UND über die 5%-Hürde** kommen, damit Ihre Stimme auch sicher zählt.

The infographic consists of four green rounded rectangular boxes and three grey boxes with red 'X' marks. The green boxes contain the following text from left to right: 'Gehen Sie zur Wahl', 'Wählen Sie eine Partei, mit einem wirksamen und konkreten Klimaschutz-Programm', 'Engagieren Sie sich nach der Wahl weiter für einen gerechten Klimaschutz'. The grey boxes, also from left to right, contain: 'CDU/CSU' and 'FDP / AfD' (crossed out), a large green 'X' (crossed out), and '<5%' with a sad face icon (crossed out).

Und wenn die Wahl vorbei ist: lassen Sie uns alle gemeinsam, durch bürgerliches Engagement, den Parteien im Bundestag zeigen, dass es endlich Zeit ist, den Erhalt der Lebensgrundlagen in den Mittelpunkt politischen Handelns zu stellen. Das Kreuz auf dem Wahlzettel sollte nur ein kleiner Teil dessen sein, was wir tun, um die Lebensgrundlagen für unsere Nachkommen zu schützen.